

Nationalen Front propagieren. Dafür gibt es viele Formen und Methoden. Im Wohnbezirk 8 in Zwickau hat die Nationale Front z. B. Aussprachen mit Handwerkerkreisen begonnen, in Karl-Marx-Stadt, Eubaer Straße 5, kommt die Hausgemeinschaft regelmäßig zu Aussprachen, Vorträgen und kulturellen Darbietungen zusammen, auch mit dem Verkaufspersonal der HO und des Konsums kann man kleine Versammlungen durchführen usw. Denken wir auch daran, daß es außerordentlich wichtig ist, in den Schulen anlässlich der Elternbeiratswahlen über die Lebensfragen unseres Volkes zu diskutieren usw. Dabei ist es durchaus nicht Sinn und Zweck der Sache, alle Aussprachen in die Form von Versammlungen zu pressen. Es kommt nicht so sehr auf wohlorganisierte und äußerlich gut auf gemachte Veranstaltungen an. Viel wertvoller wird mitunter sein, ohne große organisatorische Vorbereitungen einfache Unterhaltungen und eine offene Diskussion mit der Bevölkerung zu führen.

Umfassende und tiefgreifende Auseinandersetzungen wird es mehr geben, wenn sich alle gesellschaftlichen Organisationen einschalten. Soll der DFD in seinem Wirkungsbereich doch einmal mit den Frauen darüber diskutieren, warum es bei uns keinen „Heldenummel“ gibt wie in Westdeutschland, wo man „alte Helden“ als künftige neue Kriegsverbrecher braucht. Oder kann nicht die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft mit ihren Organisationen in Wohngebieten oder auf dem Lande darüber sprechen, weshalb der Vorschlag der Sowjetunion zur Schaffung eines Systems der kollektiven Sicherheit auch den Interessen der privaten Geschäftsleute entspricht, um nur ein Beispiel anzuführen?

Ganz besonders sollte es aber Aufgabe der Partei sein, der FDJ zu helfen, unter den Jugendlichen zu diskutieren. Viele junge Freunde wissen nicht aus eigener Erfahrung, was es heißt, unter der Diktatur der Monopolherren und Militaristen geknechtet zu werden. Sie kennen nicht das Elend einer kapitalistischen Ausbeutung. Es fehlt ihnen an Erfahrungen und Vergleichsmöglichkeiten. Nicht immer wird mit den jungen Menschen eindringlich genug gesprochen, wird ihnen geholfen, sich frei zu machen von allen Einflüsterungen des Klassegegners. Sicher wäre es gut, wenn alte Arbeiter oder werktätige Bauern sich mit der Jugend unterhielten und aus ihrem schweren Leben in der Vergangenheit berichteten. Vielleicht ist es möglich, daß Rentner sich bereit erklären, im Kreise Jugendlicher über ihre Erlebnisse und Erfahrungen zu sprechen. Das wird dazu führen, daß unsere jungen Menschen die ständige Hilfe und Unterstützung, die unser Arbeiter-und-Bauern-Staat ihnen gewährt, schneller begreifen. Sie lernen dann die Errungenschaften der Werktätigen besser schätzen und fühlen sich selbst mehr verantwortlich. Es ist also eine wichtige Aufgabe, die Gespräche mit der Jugend intensiver zu führen, ihnen überzeugende Antwort auf ihre Fragen zu geben und sie für ihren Staat wirklich zu gewinnen.

Schließlich ist es notwendig, die Abgeordneten der Volksvertretungen und die Mitarbeiter des Staatsapparates zur ständigen, systematischen Aussprache mit der Bevölkerung heranzuziehen. Sie können sehr helfen, den demokratischen Charakter unseres Staates anschaulich zu erläutern und das Vertrauen der Massen zum Arbeiter-und-Bauern-Staat weiter zu festigen.

Dieses große politische Gespräch zu organisieren und in Fluß zu halten, erfordert die Anstrengungen aller Parteiorganisationen. Darin liegt ihre große Verantwortung.